

Inhalt

Heiko Hausendorf / Lorenza Mondada / Reinhold Schmitt

Raum als interaktive Ressource: Eine Explikation 7

Reinhold Schmitt

Körperlich-räumliche Grundlagen interaktiver Beteiligung am
Filmset: Das Konzept 'Interaktionsensemble' 37

Lorenza Mondada

Der Interaktionsraum der politischen Diskussion.
Eine Fallstudie zu einer partizipativen Bürgerversammlung 89

Heiko Hausendorf

Über Tische und Bänke. Eine Fallstudie zur interaktiven Aneignung
mobiliarer Benutzbarkeitshinweise an der Universität 139

Wolfgang Kesselheim

Gemeinsam im Museum: Materielle Umwelt und
interaktive Ordnung 187

Karola Pitsch

Exponat – Alltagsgegenstand – Turngerät: Zur interaktiven
Konstitution von Objekten in einer Museumsausstellung 233

Eva-Maria Putzier

Der 'Demonstrationsraum' als Form der
Wahrnehmungsstrukturierung 275

Birte Asmuß

Implikationen technischer Arbeitsgeräte für die Koordination
und Ko-Orientierung in einer Arbeitsbesprechung 317

Anja Stukenbrock

Empraxis und Displacement: Überblendete Räume in der
Koch-Show-Interaktion..... 347

Maija Hirvonen/ Liisa Tiittula

Verfahren der Hörbarmachung von Raum: Analyse einer
Hörfilmsequenz..... 381

Ausführliches Inhaltsverzeichnis der Beiträge 429

Ausführliches Inhaltsverzeichnis der Beiträge

Heiko Hausendorf/ Lorenza Mondada/ Reinhold Schmitt

Raum als interaktive Ressource: Eine Explikation	7
1. Einleitung	7
2. Raum als interaktive Ressource	13
2.1 Raum als Ressource <i>und</i> Hervorbringung	13
2.2 Raum als Ressource für interaktive Problemlösungen	18
2.3 Multiaspektuelle Ressourcenqualität von Raum.....	21
2.4 Verfahren der Nutzung räumlicher Ressourcen	23
3. Die Beiträge des Bandes	27
4. Literatur	32

Reinhold Schmitt

Körperlich-räumliche Grundlagen interaktiver Beteiligung am Filmset: Das Konzept ‘Interaktionsensemble’	37
1. Einleitung: Interaktive Beteiligung	37
2. Relevante Bezugspunkte	38
2.1 Sprecher-Hörer in der Konversationsanalyse.....	38
2.2 ‘Footing’	39
2.3 ‘Participant role’	40
2.4 ‘Audience diversity’	40
2.5 ‘Participation’	42
2.6 Verbale Abstinenz als Form interaktiver Beteiligung	43
2.7 Resümee	44
3. Der Ausschnitt	44
4. Die Fallanalyse	45
4.1 Die Konzeptvermittlung.....	48
4.1.1 Segment 1	48
4.1.2 Segment 2	56

4.1.3	Segment 3	59
4.1.4	Erstes Analysefazit.....	62
4.1.5	Zur dynamisch-sensitiven Orientierung des Vaters	64
4.1.6	Set-bezogenes Monitoring der Regieassistentin	70
5.	Analysefazit	75
5.1	Monofokales Beteiligungsprofil (Vater)	76
5.2	Multifokales Beteiligungsprofil (Assistentin).....	76
5.3	Konstituenten verbal-abstinenter Beteiligungsprofile	76
5.3.1	Kontinuität der Orientierung auf die Interaktionsdyade	76
5.3.2	Nähe-Distanz-Regulierung.....	77
5.3.3	Körperausrichtung/Körperdrehung	77
5.3.4	Raumbezug der Blickorganisation	78
5.3.5	Eigenständigkeit der Verhaltensstrukturierung	78
6.	Das Konzept ‘Interaktionsensemble’	78
6.1	Grundstrukturen	79
6.2	Konstellative Dynamik des Interaktionsensembles	81
7.	Ausblick	83
8.	Literatur	84

Lorenza Mondada

Der Interaktionsraum der politischen Diskussion.

Eine Fallstudie zu einer partizipativen Bürgerversammlung..... 89

1.	Einleitung: Interaktionsraum, Teilnahmeorganisation und ‘embodiment’	89
1.1	Evidenz und Vernachlässigung der Räumlichkeit der Interaktion	89
1.2	Von der Bezugnahme auf den Raum zum Raum der Äußerung.....	91
1.3	Vom Kontext zur materiellen Umgebung	93
1.4	Der Interaktionsraum	93
2.	Der analysierte Fall: Daten und Hintergrund	97

3.	Die Auswahl des nächsten Sprechers: Interaktionsraum und Orientierung auf den 'next speaker'	101
4.	Formulierung und Reformulierung des Vorschlags: Interaktionsraum und Autorschaft	104
5.	Die Vergemeinschaftung des Vorschlags: Erweiterungen des Interaktionsraums.....	111
6.	Vom Wort zum Text: vom Saal zur Tafel	118
7.	Einschub: Verschiedene sequenzielle Positionen und Anschreiborte für einen Alternativvorschlag	123
8.	Schlussfolgerungen: Interaktionsraum, situierte Teilnahme und sequenzielle Organisation	128
9.	Danksagung	131
10.	Transkriptionskonventionen	131
11.	Literatur.....	132

Heiko Hausendorf

	Über Tische und Bänke. Eine Fallstudie zur interaktiven Aneignung mobiliarer Benutzbarkeitshinweise an der Universität.....	139
1.	Raum als Ressource: Mobiliare Benutzbarkeitshinweise im Fokus	139
2.	Wenn der Seminarraum zum Problem wird – Zur Heuristik des ausgewählten Falles	144
3.	<i>Sus</i>ch isch s so vorlesigsmäßig: Vom Seminarraum zum Kino	147
3.1	Wer interagiert mit wem? Interaktion im Übergang	150
3.2	<i>Tische</i> als mobiliare Benutzbarkeitshinweise	162
3.3	<i>irgendwie den Raum so machen dass</i> : Situierung und Rahmung.....	169
4.	Abschluss: Wann und wie wird über Benutzbarkeitshinweise gesprochen?	181
5.	Literatur.....	184

Wolfgang Kesselheim

Gemeinsam im Museum: Materielle Umwelt und interaktive Ordnung	187
1. Materielle Umwelt und Interaktion	187
2. Interaktion im Ausstellungsraum	189
2.1 ‘Ausstellungskommunikation’	189
2.2 Konversationsanalytische Anknüpfungspunkte	192
2.3 Eine Hortgruppe mit Betreuerin im Zoologischen Museum.....	193
3. Der Museumsraum als interaktive Ressource	194
3.1 Der Weg zur Vitrine	194
3.2 Vor der Vitrine.....	203
3.3 Dinge in der Vitrine.....	210
3.3.1 Castor fiber	211
3.3.2 Sciuridae	216
3.3.3 Marmota marmota.....	221
4. Schluss	224
5. Literatur	228

Karola Pitsch

Exponat – Alltagsgegenstand – Turngerät: Zur interaktiven Konstitution von Objekten in einer Museumsausstellung	233
1. Einleitung	233
2. Hintergrund: Interaktion und Raum	234
2.1 Multimodalität in der Museumsführung	234
2.2 Interaktionsraum	236
2.3 Interaktive Beteiligung.....	238
3. Fallbeispiel: Der Barren als Museumsexponat, Alltagsobjekt und Turngerät	239
4. Der Barren als Alltagsobjekt: Beteiligungsstatus und Interaktionsraum	242
4.1 Herstellung einer Konfiguration zur Betrachtung des Exponats ‘Fahne’	242

4.2	Heterogenität in der Beteiligungsweise der Gruppe	245
4.3	Adressierung und Implikationen für die Beteiligungsweise	250
4.4	Fazit.....	253
5.	Der Barren als Exponat: Ko-Orientierung und Herstellung eines musealen Fokus-Objekts	254
5.1	Orientierung auf das Objekt ‘Barren’	254
5.2	Topic ‘Barrenstreit’ und wechselnde Orientierung	256
5.3	Multifunktionale Position und Einlösen der materiellen Projektion während der Erläuterung	257
5.4	Herstellen einer stabilen Orientierung	260
5.5	Fazit.....	262
6.	Der Barren als Turngerät: Neue Handlungsoptionen in der Peripherie des Interaktionsraums	262
6.1	Parenthese und Eröffnung von neuen Beteiligungsweisen	263
6.2	Der Barren als Ressource für die Einnahme einer stabilen Position in der Peripherie	267
6.3	Fazit.....	269
7.	Zusammenfassung und Implikationen.....	270
8.	Literatur.....	272

Eva-Maria Putzier

	Der ‘Demonstrationsraum’ als Form der Wahrnehmungsstrukturierung.....	275
1.	Einleitung.....	275
2.	Konzeptuelle Vororientierung.....	277
3.	Die Etablierung des Demonstrationsraumes	279
3.1	Etablierungsaktivitäten.....	279
3.1.1	Projektion und Fokussierung.....	280
3.1.2	Modalitätssynchronisierung	283
3.1.3	Umgehen des ‘Demonstrationsraumes’	285
3.2	Die territoriale Struktur des ‘Demonstrationsraumes’	287

4.	Die Aufrechterhaltung des ‘Demonstrationsraums’	292
4.1	Statische Konstellation.....	293
4.2	Dynamische Konstellationen	294
4.2.1	Kurzzeitige Abwesenheit vom ‘Demonstrationsraum’	295
4.2.1.1	Fokuskontinuität durch Verbalisierung.....	295
4.2.1.2	Fokuskontinuität durch verbale Abstinenz.....	297
4.2.2	Längerfristige Distanzierung.....	299
4.2.2.1	Situative Relevanzrückstufung.....	299
4.2.2.2	Partielle Defokussierung des ‘Demonstrationsraums’	302
5.	Die Auflösung des ‘Demonstrationsraums’	304
6.	Die Teilautonomie des Demonstrationsraums	307
7.	Zusammenfassung	312
8.	Literatur	313

Birte Asmuß

	Implikationen technischer Arbeitsgeräte für die Koordination und Ko-Orientierung in einer Arbeitsbesprechung	317
1.	Einleitung	317
2.	Multimodalität und Technologie	319
3.	Koordination und Ko-Orientierung	320
4.	Daten	321
5.	Analyse	325
6.	Konklusion und Diskussion	342
7.	Literatur	344

Anja Stukenbrock

	Empraxis und Displacement: Überblendete Räume in der Koch-Show-Interaktion	347
1.	Einleitung: Kochen, Erzählen und das Publikum unterhalten	347
2.	Theoretische Konzepte	348

3.	Formatspezifika des Datums	350
4.	Fallanalyse „Fake-Küche“	353
4.1	Vom gesuchten Löffel zur gefundenen Geschichte: Der Einstieg in die Erzählaktivität.....	355
4.2	Konkurrierende ‘activity frameworks’ und multiple ‘involvements’	358
4.3	Komplementäre Organisation und Hierarchisierung der ‘activity frameworks’	362
4.4	Reorganisation der ‘activity frameworks’	365
4.5	Vergegenwärtigung und Intersubjektivierung des narrativ konstruierten Vorstellungsraums im Wahrnehmungsraum.....	369
4.6	Narrative Ko-Konstruktion und imaginäre Weiterentwicklung des Vorstellungsraums.....	370
4.7	Rückkehr zur räumlichen Ausgangskonfiguration und Reetablierung des gemeinsamen ‘main involvement’.....	372
4.8	Zur Überblendung von Wahrnehmungsraum und Vorstellungsraum.....	373
5.	Raum als interaktive Ressource zur Herstellung von und Vermittlung zwischen Empraxis und Displacement	375
6.	Literatur	377

Maija Hirvonen / Liisa Tiittula

**Verfahren der Hörbarmachung von Raum: Analyse einer
Hörfilmsequenz**

1.	Einleitung	381
2.	Der Hörfilm	382
3.	Gegenstand und Ziel	384
4.	Analyse des Ausschnitts	386
4.1	Vorspann und Einführung	387
4.2	Der Szenenraum.....	392

5.	Fazit: Multimodale Hörbarmachung von Szenenraum im Hörfilm	418
5.1	Ausdrucksmittel und Zusammenspiel auditiver Raumkonstituenten.....	419
5.1.1	Musik	419
5.1.2	Geräusche	420
5.1.3	Sprechstimmliche Ausdrucksebene.....	420
5.1.4	Verbale Ausdrucksebene: Syntax und Raumvokabular.....	421
5.1.5	Kategorien und Bewegungskonzepte	422
5.1.6	Zusammenspiel der hörbaren Ressourcen.....	423
5.2	Dimensionen des Szenenraumes	424
6.	Literatur.....	426